

AUSRÜSTUNG
Gummistiefel





Gib Gummi!

Vom klobigen Funktionsschuh für Landeier zum Modeartikel: Nur wenigen Kleidungsstücken ist dieser Aufstieg so gelungen wie dem Gummistiefel. Welche Modelle es auf dem Markt gibt und was sie taugen, hat **KATHLEEN TEEGEN** getestet.

Gummistiefel sind für Jäger kein schmückendes Extra, sondern gehören zur Grundausstattung. Außer an extrem kalten Ansitzabenden im Winter oder zur Blattzeit habe ich meine Gummistiefel eigentlich durchgehend an. Ursprünglich Soldatenstiefel, hat der Gummischuh eine Wandlung hinter sich und ist aus dem Jagdrevier nicht mehr wegzudenken.

Gummistiefel im Revieralltag

Durch die Vielfalt an Modellen kann sich jeder Jäger ein Paar passend zum Nutzungszweck aussuchen: rutschfeste Sohlen für Reviergänge auf unebenem oder matschigem Untergrund, Bequemlichkeit für lange Tage oder Beweglichkeit für die Revierarbeit. Eines ist jedoch Voraussetzung, wenn man lange Freude an den Stiefeln haben möchte: absolute Wasserdichtigkeit und eine gute Atmungsaktivität.

Wie haben wir getestet?

Unser Gummistiefel-Test 2026 kombiniert einen labornahen Feuchtigkeitstest mit umfangreichen Praxistests. Im Testfeld standen über zehn Modelle aus unterschiedlichen Preisklassen und Materialien.

Im ersten Schritt ging es um den Erstdruck. Wie sauber ist ein Stiefel verarbeitet, wie wirken Übergänge oder riecht es auffällig stark nach Kunststoff. Ebenso haben wir Passform und Ergonomie inklusive Platz für die Hosenbeine bewertet. Dazu gehörten Fersenhalt, Abrollverhalten sowie Gewicht. Ein zentraler Punkt war, ob man schnell hinein und wieder herauskommt. Für den Feuchtigkeitstest wurden die Stiefel in einem Wasserbecken beschwert. Die Wasserhöhe lag bei etwa zehn bis zwölf Zentimetern, die Standzeit betrug zehn Stunden. Gemessen wurde die Innenfeuchtigkeit in festgelegten Intervallen. Nach dem Wasserbad wurde der Stiefel noch auf Veränderung überprüft.

Der zweite große Baustein war der Praxistest. Für den Revier-Test lag der Fokus auf typischen Situationen aus dem Jagdalltag: Matschige Wege, Sand, vereiste Flächen oder nasses Gras. Wir haben geprüft, wie rutschfest die Sohlen auf diesen Untergründen sind. Auch der Halt auf nassen Hochsitzstufen wurde getestet. Seitenhalt und Beweglichkeit des Fußes flossen ebenfalls ein. Dazu kommt die wichtige Frage für Herbst und Winter: Wie warm hält der Stiefel über mehrere Stunden? ■

Nicht nur gute Hunde braucht man zum Jagen. Auch Gummistiefel sind aus keinem Jägerhaushalt wegzudenken.

Fotos: Tim Reichert

PREIS-
LEISTUNGS-
SIEGER



Hunter

Guter Halt auf rutschigen Pfaden

Der Hunter Balmoral (220 €) zeigte im technischen Test ein stabiles Innenklima ohne Feuchteentwicklung und trocknete nach dem Wasserbad zügig ab. Gefertigt aus FSC zertifiziertem Naturkautschuk wirkt der Stiefel hochwertig und langlebig. Die kräftige Vibram-Sohle bietet auf matschigen Waldwegen sehr guten Halt. Auf nassen Holzstufen am Hochsitz sorgt das ausgeprägte Profil für Standfestigkeit, verlangt jedoch bewusstes Auftreten, da der breite Fußbereich weniger Feinfühligkeit zulässt. Für das leise Pirschen ist der Stiefel nur bedingt geeignet: Der massive Aufbau und die feste Sohle dämpfen zwar Geräusche gut, nehmen aber etwas Gefühl für den Untergrund. Insgesamt ist der Hunter Balmoral kein spezialisierter Pirschstiefel, sondern ein robuster, standfester Begleiter für Revierarbeiten bei Nässe und schwierigen Bodenverhältnissen.

Tretorn

Gutes Gesamtpaket

Im jagdlichen Einsatz zeigten sich Aim Trace (160 €) und Hajk S (110 €) als zuverlässige Begleiter für Reviergänge und alltägliche Jagdarbeit. Beide Modelle überzeugten durch solide Dichtigkeit und guten Halt auf feuchtem Untergrund. Der Aim Trace punktete durch angenehme Dämpfung und ein komfortables Abrollverhalten, das längere Strecken erleichtert. Der Hajk S vermittelte ein robusteres, standfestes Gefühl und eignet sich gut für wechselnde Bodenverhältnisse. Für die Pirsch sind beide Modelle gut nutzbar, ohne explizit als hochspezialisierte Pirschstiefel ausgelegt zu sein. Die Wärmeleistung ist für milde bis kühle Bedingungen ausreichend, bei starkem Frost jedoch begrenzt. Insgesamt steht Tretorn für praxisnahe, vielseitige Gummistiefel ohne Extreme. Ein weiteres Highlight: Die Stiefel sind aus Naturkautschuk und werden in Handarbeit gefertigt, was sich nicht im Preis niederschlägt.



HART

Kautschuk und Neopren verbunden

Der HART Skywalker (155 €) überzeugte im Test mit einem konstant trockenen Innenklima und sehr stabilen Feuchtwerten. Der hohe Naturkautschukanteil in Kombination mit Neopren verleiht dem Stiefel eine hohe Widerstandsfähigkeit. Auffällig ist das erhöhte Fußbett im Bereich der Fußwölbung, das zunächst ungewohnt erscheint, sich bei längerem Tragen jedoch als sehr angenehm erweist. Die Außensohle bietet exzellenten Halt auf jedem Untergrund. Auch auf rutschigen Hochsitzstufen vermittelt der Stiefel ein hohes Maß an Sicherheit. Das ausgeprägte Profil und der stabile Aufbau reduzieren jedoch die Feinfühligkeit beim Auftreten. Für das leise Pirschen ist der Skywalker daher nur eingeschränkt geeignet. Seine Stärken liegen klar bei Revierarbeiten, längeren Standzeiten und anspruchsvollem Boden. Das isolierende Neoprenfutter sorgt für gute Wärmeregulierung. Insgesamt ist der Skywalker ein leistungsstarker Jagdstiefel mit Fokus auf Stabilität, Wärme und Sicherheit.

Gateway

Warmer Stiefel für Herbst und Winter

Der Gateway Woodwalker (159,95 €) überzeugte im Test mit konstanten Feuchtwerten und einem trockenen Innenklima. Das 4 mm starke Neoprenfutter sorgt für eine gute Wärmeisolation und macht den Stiefel besonders für Herbst und Winter interessant. Die Sohle bietet sehr guten Halt. Auch bei längeren Reviergängen punktet der Stiefel durch seine stoßdämpfende Konstruktion und den hohen Gehkomfort. Für das leise Pirschen ist der Woodwalker gut geeignet, da das Material und das Abrollverhalten Geräusche effektiv dämpfen. Auf nassen Holzstufen am Hochsitz bietet das Profil Sicherheit, erfordert aber bewusstes Auftreten. Die enge Passform sorgt für guten Sitz, bei kräftigen Waden ist der verstellbare Zwickel ein klarer Vorteil. Insgesamt ist der Woodwalker ein vielseitiger, komfortabler Jagdstiefel für anspruchsvolle Revierarbeit bei kühlen Temperaturen. Zu beziehen über www.frankonia.de



Parforce

Solider Revierbegleiter

Der Parforce Essential (109,95 €) überzeugte im Test durch ein konstant trockenes Innenklima und die zuverlässige Dichtigkeit des Naturkautschuk-Schafts. Im Verlauf des Tests zeigte sich eine leichte Weißfärbung des Materials, wie sie bei Naturkautschuk vorkommen kann und durch Pflege gut kontrollierbar ist. Das 4 mm starke Neoprenfutter bietet ausreichende Wärme für Revierarbeit und Ansitz bei kühlen Temperaturen. Die Profilsohle sorgt für ordentlichen Halt auf weichem Untergrund, ist auf Schnee jedoch weniger griffig als spezialisierte Wintermodelle. Der seitliche Reißverschluss erleichtert das Anziehen deutlich. Für Pirschgänge ist der Stiefel gut geeignet, da Material und Abrollverhalten eher leise ausfallen. Insgesamt ist der Parforce ein solider, vielseitiger Jagdstiefel ohne Extreme, der viele Einsatzbereiche zuverlässig abdeckt. Zu beziehen über www.frankonia.de

Arxus

Schickes Design mit Reißverschluss

Der Arxus Primo Zip (Herren Nord 299 €, Damen Country 299 €) überzeugte im Test durch hohen Tragekomfort und eine hochwertige Anmutung. Die robuste Sohle bietet sicheren Halt auf unterschiedlichen Untergründen und eignet sich gut für Revier- und Jagdarbeit. Das Innenfutter unterstützt ein angenehmes Fußklima und trägt zur Feuchtigkeitsregulierung bei. Bei längeren Strecken punktet der Stiefel durch seine Dämpfung, die die Gelenke spürbar entlastet. Der stabile, rückseitige Reißverschluss erleichtert das Anziehen. Für das leise Gehen im Revier ist der Stiefel gut geeignet, ohne speziell als Pirschstiefel ausgelegt zu sein. Insgesamt ist der Arxus ein vielseitiger Jagdstiefel, der Komfort, Funktion und Design gelungen verbindet. Zu beziehen über www.jagdwelt24.de



BESTER
PIRSCHSTIEFEL



Le Chameau

Komfortabler Leisetreter

Le Chameau steht wie kaum eine andere Marke für handwerkliche Perfektion und Passform, was sich im Test deutlich zeigte. Der St. Hubert mit Lederfutter (285 €) sowie der Vierzehn (200 €) überzeugten durch hohen Tragekomfort auch über lange Distanzen. Die von Hand gefertigten Stiefel aus Naturkautschuk bieten ein sehr leichtes Abrollverhalten und eignen sich gut für Pirsch und Reviergänge. Das Fußklima bleibt auch bei Bewegung angenehm trocken. Die Wärmeleistung ist für die meisten Jagdtage ausreichend, bei starkem Frost empfiehlt sich jedoch ein stärker isoliertes Modell. Auf matschigem Untergrund bieten die Sohlen guten Halt, auf Schnee ist die Trittsicherheit etwas geringer als bei sehr groben Profilen. Insgesamt sind beide Modelle langlebige, komfortorientierte Jagdstiefel mit klarer Premium-Handschrift.

Aigle

Komfort und Vielseitigkeit

Die Aigle Parcours 2 (Woman 145 € / Herren Signature 319 €) zeigten im technischen Test ein konstant trockenes Innenklima und bestätigte die vollständige Dichtigkeit des handgefertigten Naturkautschuks. Die weiche Gummimischung sorgt für hohen Tragekomfort und gutes Abrollen. Auf matschigen Untergründen bietet die abriebfeste Laufsohle mit ihrem Profil zuverlässigen Halt. Auf nassen Holzstufen am Hochsitz ist bewusstes Auftreten gefragt, da die weichere Konstruktion weniger steif ist. Für das leise Pirschen ist der Aigle gut geeignet. Das Lederfutter erhöht den Tragekomfort, bietet jedoch keine zusätzliche Isolation. Die verstellbare Schaftweite sorgt für guten Sitz auch über stärkerer Jagdbekleidung. Insgesamt positioniert sich der Parcours 2 als komfortabler, vielseitiger Allwetterstiefel. Zu beziehen über www.grube.de



Almwalker

Für Preisbewusste

Im jagdlichen Einsatz zeigten sich die Modelle Jannik (79,99 €), und Don High Performance (69,99 €), als funktionale Arbeitsstiefel mit klarer Ausrichtung auf Zweckmäßigkeit. Beide Modelle hielten im Test zuverlässig trocken, der Don High Performance überzeugte zusätzlich durch sehr konstante Temperatur- und Feuchtwerte. Das dicke Neoprenmaterial sorgt für gute Isolation und macht ihn besonders für kalte Tage interessant. Verarbeitung und Optik bleiben schlicht, wirken jedoch dem Preis angemessen. Der Jannik bietet durch sein weicherer Material und den Reißverschluss mehr Komfort bei Bewegung, während der Don High Performance auf Wärme und Schutz setzt. Für die Pirsch sind beide Modelle nutzbar, ohne besonders leise oder feinfühlig zu wirken. Insgesamt positioniert sich Almwalker als preisbewusste Alternative für den praktischen Revier Einsatz. Zu beziehen über Askari: www.jagd.de

Viking Icefighter:

Gegen kalte Füße

Der Viking Icefighter (ca. 110 €) überraschte im Test positiv. Trotz seiner sehr robusten, voluminösen Bauweise erwies er sich als absoluter Sieger in Sachen Kälteschutz. Das isolierende PU-Material in Kombination mit dem warmen Futter hielt die Füße selbst bei langen Standzeiten in eisiger Umgebung zuverlässig warm. Auf allen Untergründen bot die extrem profilierte Sohle außergewöhnlich guten Halt. Die eingeschränkte Beweglichkeit tritt bei winterlichen Einsätzen klar in den Hintergrund, da Sicherheit und Wärme dominieren. Für Pirschgänge ist der Stiefel weniger geeignet, seine Stärke liegt eindeutig im Ansitz und bei Winterrevierarbeiten. Insgesamt ist der Icefighter ein kompromissloser Kältespezialist.

KÄLTESIEGER



Muck Boots

Für den harten Arbeitseinsatz

Der Muckmaster Gold (186 €) bestätigte im Test seinen Ruf als robuster Arbeitstiefel. Die 100 % wasserdichte Konstruktion mit Neopren-Futter sorgt für angenehm trockenes Innenklima auch bei längeren Gängen durch feuchte Wälder oder nasse Binsen. Die griffige Laufsohle überzeugt auf matschigem und schlammigem Untergrund. Diese stabile Bauweise wirkt sich beim Pirschlaufen weniger agil aus als bei schlankeren Modellen, fällt aber bei langen Strecken kaum negativ ins Gewicht. Besonders haben uns kleine Details gefallen, wie reflektierende Anziehlaschen. Ein funktioneller Arbeitstiefel, der durch die Bequemlichkeit für längeres Tragen gemacht ist.



Kamik

Stulpen gegen Schnee von oben

Im jagdlichen Einsatz bewährten sich der Kamik Icebreaker (74,99 €) und der Tundra (ca. 79 €) als zuverlässige Winterstiefel. Das isolierende Material sorgt für sehr gute Wärmeleistung, selbst bei langem Ansitz. Auf verschneiten, vereisten oder matschigen Untergründen bieten die Stiefel dank ihres groben Profils sehr guten Halt. Die massive Konstruktion reduziert zwar die Feinfühligkeit beim Auftreten, sorgt jedoch für Stabilität und Sicherheit. Für Pirschgänge sind die Modelle nur bedingt geeignet, ihre Stärke liegt klar bei Winterrevierarbeit und Ansitz. Praktisch sind die halbhohen Varianten für weniger extreme Einsätze oder bei starken Waden und die nach oben hin abschließenden, verstellbaren Nylon-Stulpen, sodass auch von oben keine Feuchtigkeit eindringen kann und der Stiefel fest am Bein sitzt.